


# Jahresbericht UNICEF Schweiz und Liechtenstein 2025

unicef   
für jedes Kind

 Afghanistan, Primarschule



# Bilanzen 2025

**UNICEF ist weltweit in über 190 Ländern und Regionen im Einsatz. Wir ermöglichen Hilfe, damit Kinder gut versorgt werden, zur Schule gehen können und vor Gewalt geschützt sind. In der Schweiz und in Liechtenstein ist UNICEF aktiv, um Kinderrechte zu stärken.**

Transparentes und verantwortungsvolles Handeln steht bei UNICEF Schweiz und Liechtenstein an oberster Stelle. Unsere Unterstützerinnen und Unterstützer sollen zu jeder Zeit wissen, auf welcher Basis UNICEF arbeitet und Spendengelder wirkungsvoll einsetzt. UNICEF setzt in der weltweiten Programmarbeit auf effiziente und nachhaltige Wirkung, klare Verhaltensrichtlinien und systematische Kontrollen. Alle UNICEF Mitarbeitenden unterliegen einer ausführlichen Ethikrichtlinie mit detaillierten Verhaltensregeln zum Kinderschutz. Bei jeglichem Fehlverhalten gilt das Prinzip «Null Toleranz». Wenn es darum geht, die Welt für Kinder zu verbessern, geben wir nie auf. Danke, dass wir auf Ihr Vertrauen zählen dürfen.

Transparentes und verantwortungsvolles Handeln steht bei UNICEF Schweiz und Liechtenstein an oberster Stelle. Unsere Unterstützerinnen und Unterstützer sollen zu jeder Zeit wissen, auf welcher Basis UNICEF arbeitet und Spendengelder wirkungsvoll einsetzt. UNICEF setzt in der weltweiten Programmarbeit auf effiziente und nachhaltige Wirkung, klare Verhaltensrichtlinien und systematische Kontrollen. Alle UNICEF Mitarbeitenden unterliegen einer ausführlichen Ethikrichtlinie mit detaillierten Verhaltensregeln zum Kinderschutz. Bei jeglichem Fehlverhalten gilt das Prinzip «Null Toleranz». Wenn es darum geht, die Welt für Kinder zu verbessern, geben wir nie auf. Danke, dass wir auf Ihr Vertrauen zählen dürfen.



**69 788 551 Franken**  
Gesamteinnahmen 2025



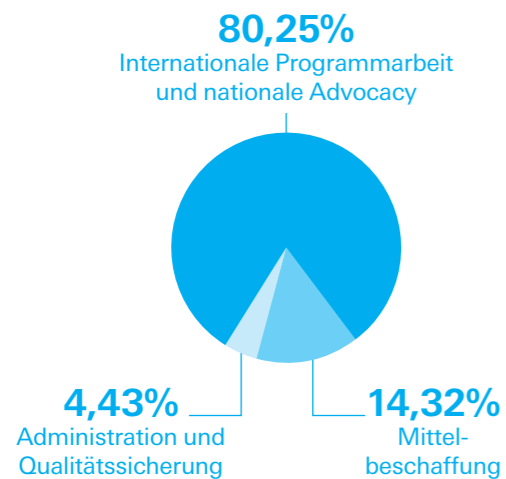
**146 454 Spender:innen**  
unterstützten UNICEF Schweiz und Liechtenstein mit Spenden



**11 473 Mitglieder**  
unterstützen UNICEF Schweiz und Liechtenstein und sind ein wichtiger Teil unserer Organisation

Von jedem Franken flossen  
**80,25 Rappen**  
direkt in die Programmarbeit\*

## Verwendung Spendenertrag 2025\*



## Einsatzbereiche von UNICEF 2025



\* Ein Prozent der Spendeneinnahmen teilen sich in die Deckung des Finanzverlustes sowie die Äufnung von Fonds und Gewinn auf. Sie werden in den Reserven verbucht.

# Liebe UNICEF Freundinnen und Freunde



Wenn ich mir das vergangene Jahr vor Augen halte, dann fällt mir auf, wie zerbrechlich die Welt ist, in der unsere Kinder aufwachsen. Lange dauernde Konflikte wie in der Ukraine, in Gaza oder im Sudan, die weiter voranschreitende Klimakrise, aber auch wirtschaftliche Instabilität trafen die Kinder weltweit hart. Finanzielle Kürzungen in der internationalen Zusammenarbeit und der humanitären Hilfe erschwerten die ohnehin gewaltigen Aufgaben von Hilfsorganisationen wie UNICEF ungemein. Doch inmitten dieser dunklen Weltlage gab es immer einen Lichtblick: Ihre ungebrochene Solidarität.

Sie, liebe Freundinnen und Freunde von UNICEF, haben nie aufgegeben und dadurch unsere Arbeit möglich gemacht. Hinter jedem Programm, jeder Initiative in der Schweiz und in Liechtenstein stehen Kinder, deren Leben wir gemeinsam mit Ihnen zum Besseren verändert haben. Etwa durch Zugang zu sauberem Wasser, durch Schutz vor Gewalt oder durch mehr Mitbestimmung. «UNICEF. Für jedes Kind.» ist ein Versprechen, das wir auch im letzten Jahr einlösen konnten – dank Ihrer Unterstützung.

Einen besonderen Moment erlebte ich in Afghanistan. Die Realität ist dort für Kinder, insbesondere Mädchen, niederschmetternd. Afghanistan ist weltweit einer der schwierigsten Orte, um Kind zu sein. Die Kindersterblichkeit ist erschreckend hoch, das Leben ist von Perspektivlosigkeit geprägt. Was mich in dieser grossen Not indes am meisten berührt hat, ist die ungebrochene Resilienz der Kinder. Ich erlebte in von UNICEF unterstützten Gesundheits- und Bildungsprogrammen, was Ihre Hilfe bewirkt. Mütter mit akut mangelernährten Kindern erhielten medizinische Versorgung. Mädchen waren trotz der Umstände voller Wissensdurst und konnten ihn stillen. Diese Eindrücke verdeutlichen einmal mehr: Wir dürfen kein Kind zurücklassen. In den Medien sind die Schlagzeilen über meine Reise nach Afghanistan längst verblasst. Unsere Verantwortung, Hilfe zu leisten, bleibt jedoch ungebrochen.

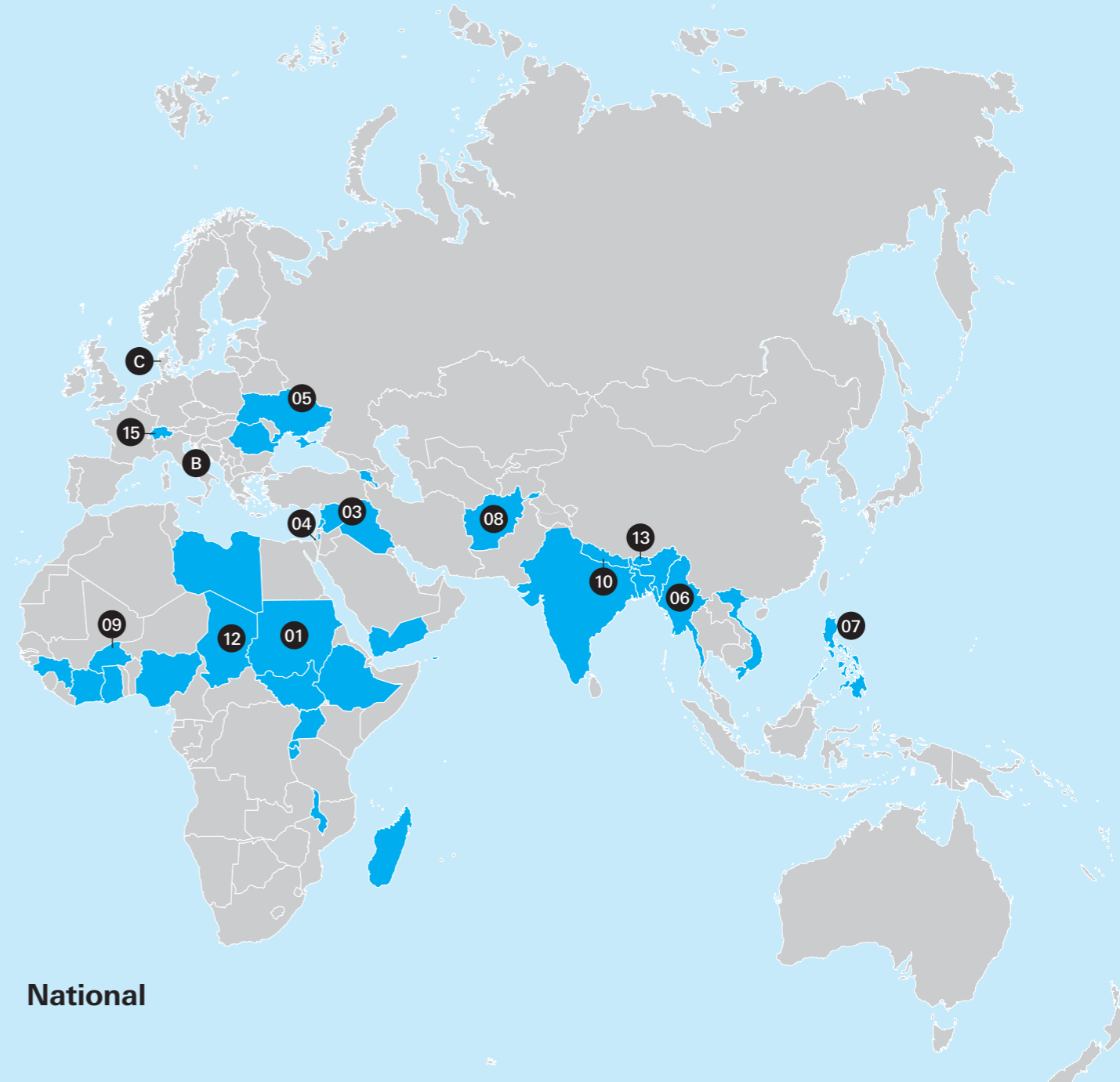
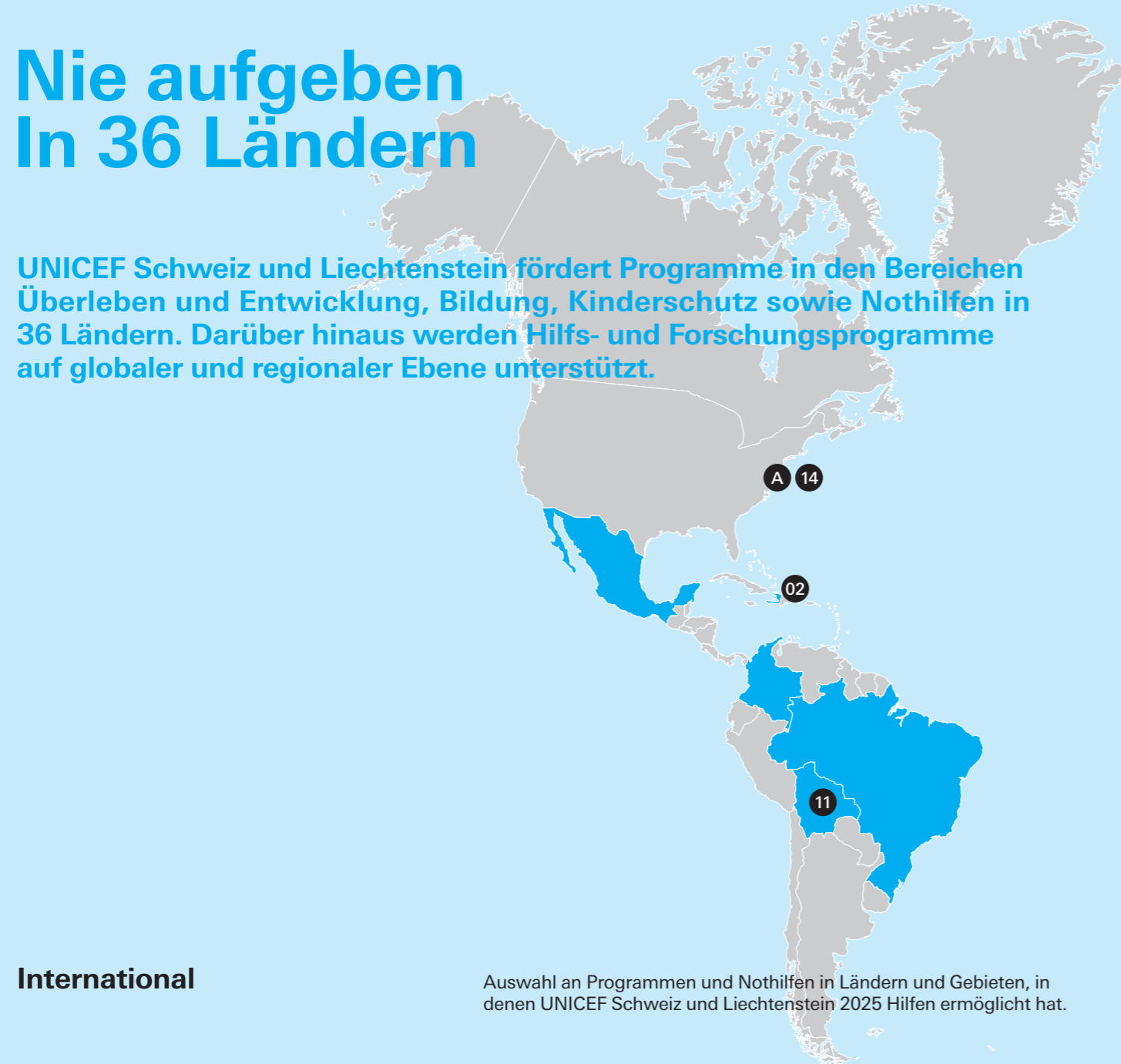
Auch in der Schweiz und in Liechtenstein haben wir die Rechte der Kinder weiter gestärkt. Wir haben 30 Jahre Kinderrechte seit der Verabschiedung durch die Vereinten Nationen in Liechtenstein gefeiert und den «Kinderrechte-Bus» dort ein Jahr lang auf Tour geschickt. Gemeinsam mit anderen Hilfsorganisationen in der Schweiz haben wir Handlungsempfehlungen für Flüchtlingskinder in Kollektivunterkünften erstellt. Die Anzahl «Kinderfreundlicher Gemeinden» hat sich weiter erhöht. Und wir haben weiter unsere Verantwortung als Organisation wahrgenommen und entlang unserer Nachhaltigkeitsstrategie konsequent Aspekte der Umwelt, des Sozialen und der Unternehmensführung in unserer Geschäftstätigkeit verankert.

Dank der grosszügigen Hilfe von Menschen wie Ihnen konnten wir 2025 UNICEF Programme in 36 Ländern wirksam voranbringen. Ihr Vertrauen ist dabei das wertvollste Gut. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen dafür. Der Berg an Aufgaben war Anfang letzten Jahres gross. Der Stolz auf das Erreichte am Jahresende auch. Ungebrochen ist bis heute die Dringlichkeit von humanitärer Hilfe, die Kinder in Not weltweit brauchen. **Gemeinsam geben wir nie auf. Für jedes Kind.**

Bettina Junker  
Geschäftsleiterin  
UNICEF Schweiz und Liechtenstein

# Nie aufgeben In 36 Ländern

UNICEF Schweiz und Liechtenstein fördert Programme in den Bereichen Überleben und Entwicklung, Bildung, Kinderschutz sowie Nothilfen in 36 Ländern. Darüber hinaus werden Hilfs- und Forschungsprogramme auf globaler und regionaler Ebene unterstützt.



## International

Auswahl an Programmen und Nothilfen in Ländern und Gebieten, in denen UNICEF Schweiz und Liechtenstein 2025 Hilfen ermöglicht hat.

- A** UNICEF Hauptsitz in New York (USA)
- B** UNICEF Forschungszentrum Innocenti in Florenz (Italien)
- C** UNICEF Logistikzentrum in Kopenhagen (Dänemark)
- Programme und Nothilfen unterstützt von UNICEF Schweiz und Liechtenstein

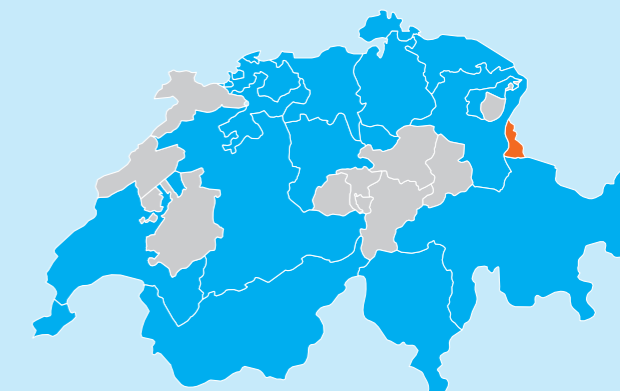
01	<b>Sudan</b>	Nothilfe	Seiten 6, 15
02	<b>Haiti</b>	Nothilfe	Seite 6
03	<b>Syrien</b>	Nothilfe	Seite 6
04	<b>Gaza</b>	Nothilfe	Seite 9
05	<b>Ukraine</b>	Nothilfe	Seite 10
06	<b>Myanmar</b>	Nothilfe	Seite 10
07	<b>Philippinen</b>	Nothilfe, Bildung	Seiten 10, 16, 18
08	<b>Afghanistan</b>	Nothilfe	Seite 11
09	<b>Burkina Faso</b>	Kinderschutz	Seite 12
10	<b>Nepal</b>	Überleben	Seite 13
11	<b>Bolivien</b>	Überleben	Seite 13
12	<b>Tschad</b>	Kinderschutz	Seite 15
13	<b>Bhutan</b>	Gesundheit	Seite 18
14	<b>Global</b>		
		– Psychische Gesundheit	Seite 19
		– Giga Connectivity	Seite 19
		– Solis-Weihnachtsaktion	Seite 19

## National

- 15** **Schweiz und Liechtenstein**
  - «Crystal Award» WEF Seite 8
  - Stimme der Jugend Seite 8
  - Executive Directors' Meeting Seite 8
  - «Sternenwochen» Seite 14
  - 30 Jahre Kinderrechte in Liechtenstein Seite 20
  - Kinderrechtetag Seite 20
  - Kinderrechte im digitalen Raum Seite 21
  - Asylunterkunft Seite 21
  - Kinderrechte und Wirtschaft Seite 22
  - Initiative «Kinderfreundliche Gemeinden» Seite 22
  - UNICEF Women's Dinner Seite 23
  - Nachhaltigkeitsbericht 2025 Seite 23
  - Triathlon Locarno Seite 23

UNICEF stärkt auch in der Schweiz und in Liechtenstein die Rechte der Kinder mit Initiativen und tritt anwaltschaftlich für Kinderrechte ein.

- Kantone mit «Kinderfreundlichen Gemeinden»
- «Kinderfreundliche Gemeinden» in Liechtenstein



→ [Mehr erfahren auf unicef.ch](https://www.unicef.ch)

# Nie aufgeben Jede Minute zählt

In den schlimmsten Krisen 2025 war UNICEF an der Seite der Kinder. Dank dem Nothilfefonds konnte im letzten Jahr insbesondere in Haiti, Syrien und dem Sudan lebenswichtige Hilfe geleistet werden. Der Fonds ermöglichte schnelle, flexible Hilfe, Zugang zu sauberem Wasser für Millionen Menschen, Behandlung mangelernährter Kinder, medizinische Versorgung, psychosoziale Unterstützung sowie Bildung und Schutz für Hunderttausende Kinder.



**Sudan:** 6,8 Millionen Kinder unter fünf Jahren wurden auf akute Mangelernährung untersucht, über 612000 erhielten lebensrettende Behandlung.

**Haiti:** 883000 Menschen erhielten sauberes Wasser, 129000 Kinder wurden wegen akuter Mangelernährung behandelt.

**Syrien:** 7,5 Millionen Kinder brauchten humanitäre Hilfe, Millionen Menschen wurden mit Trinkwasser und Hygiene versorgt.

# Highlights 2025



## «Crystal Award» WEF für David Beckham

**Davos.** David Beckham ist seit 2005 UNICEF Botschafter. Im Rahmen des WEF 2025 wurde er für sein langjähriges humanitäres Engagement für Kinder mit dem «Crystal Award» ausgezeichnet. Mit diesem Award werden Persönlichkeiten für Verdienste geehrt, die sich positiv auf die Gesellschaft auswirken. Hervorzuheben sind bei David Beckham Initiativen wie der «7 Fund» zur Förderung von Bildung, Gleichberechtigung und Impfungen. Mit seiner Bekanntheit rückte er auch dringend benötigte Hilfen für Kinder in den Vordergrund und unterstützte so UNICEF Programme. Begleitend zur Auszeichnung war UNICEF mit der Botschaft «Humanity is not a role. It's a choice» am WEF präsent. Im Rahmen der Plakatkampagne am WEF waren es neben David Beckham Persönlichkeiten wie Angélique Kidjo, Audrey Hepburn und Orlando Bloom, die sich für humanitäre Hilfe stark machten.



## Stimme der Jugend

**Schweiz.** UNICEF Schweiz und Liechtenstein hat im September letzten Jahres erstmals die Auszeichnung «Stimme der Jugend» 2025 verliehen. Damit rückt UNICEF junge Menschen ins Zentrum, die Mut, Verantwortung und Inspiration verkörpern. Die Siegerin 2025 war Mahbube Ibrahim (21). Sie floh als Jugendliche aus Iran allein in die Schweiz. Trotz grosser Hürden fand sie hier schnell Zugang zu Bildung – angetrieben von einem unbändigen Lernwillen und dem Wunsch, etwas zurückzugeben. 2023 gründete sie das Bildungsprojekt «Wild Flower», eine Online-Schule, die Mädchen in Afghanistan Zugang zu Unterricht in Sprachen, Informatik und weiteren Fächern bietet. Mit «Growing Together» initiierte sie zudem ein Projekt, das geflüchtete Männer in Schweizer Asylzentren für Gleichberechtigung sensibilisiert.



## Executive Directors' Meeting in Zürich

**Zürich.** Einmal im Jahr tauschen sich die Executive Directors der UNICEF National Committees (NatCom) gemeinsam aus. Für das Treffen vom 22. bis 24. Oktober 2025 war zum ersten Mal UNICEF Schweiz und Liechtenstein Gastgeberin. Der Event brachte Executive Directors der NatComs, Vertreter:innen der Jugend, UNICEF Führungskräfte sowie wichtige Partner:innen zusammen. Im Fokus standen die wachsenden Finanzierungs-herausforderungen der Organisation sowie die Entwicklung einer gemeinsamen Strategie für Wirkung, Innovation und Nachhaltigkeit. Angesichts eines deutlichen Rückgangs der weltweiten Einnahmen des öffentlichen Sektors tauschten sich die Teilnehmenden darüber aus, wie UNICEF mit Dringlichkeit, Einigkeit und Kreativität handeln kann, um Kinder in Not weiter zu unterstützen.

ED Meeting © UNICEF/CH-FU - Beckham © UNICEF/CH-FU/Freeze - Bild Rechte © UNICEF/UN45577/Abed Zingou

# Nothilfe Kinderleben in Trümmern

**Gaza.** Nach mehr als zwei Jahren verheerenden Konflikts hat sich die Lage der Kinder dramatisch verschärft. 3,3 Millionen Menschen, darunter 1,7 Millionen Kinder, sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Besonders in Gaza herrscht extreme Not: Über 500 000 Menschen leiden unter akuter Hungersnot, das Gesundheitssystem ist weitgehend zerstört, medizinische Einrichtungen liegen in Trümmern. Das Risiko von Epidemien wie Polio steigt. Massive Schäden an Wasser- und Sanitäranlagen führen zu gravierendem Trinkwassermangel. Viele Kinder wurden mehrfach vertrieben, von ihren Familien getrennt und sind schwer traumatisiert. Der Zugang zu Bildung ist stark eingeschränkt, zahlreiche Schulen sind zerstört oder unbenutzbar. UNICEF setzte 2025 klare Schwerpunkte, um lebenswichtige Grunddienste zu sichern. Die primäre Gesundheitsversorgung

wurde wiederhergestellt, mit mobilen Teams, Medikamenten und Impfkampagnen für 120 000 Kinder unter drei Jahren. Die Versorgung Neugeborener und Kinder wurde verbessert. Erste Schritte zum Wiederaufbau von über dreissig Gesundheitseinrichtungen liefen an. Akut mangelernährte Kleinkinder wurden identifiziert und behandelt, besonders gefährdete Säuglinge wurden gezielt unterstützt. Bis zu 1,9 Millionen Menschen erhielten Zugang zu Trinkwasser, sanitären Einrichtungen und Hygieneartikeln. UNICEF bleibt vor Ort, schützt unbegleitete und gefährdete Kinder, unterstützt Familienzusammenführungen und bietet psychosoziale Betreuung. Mit alternativen und nonformalen Lernangeboten wird das Recht auf Bildung auch unter extremen Bedingungen gesichert.

# Nothilfe

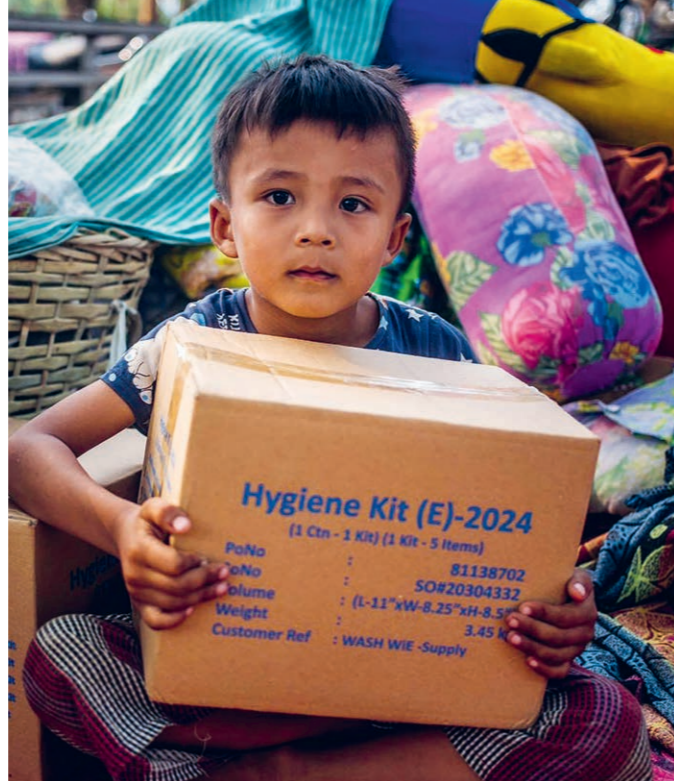
## Bildung trotz Krieg

**Ukraine.** Mehr als drei Jahre nach Kriegsbeginn bleibt die Lage für Kinder verheerend. 1,5 Millionen Kinder leben entlang der Frontlinie, 3,7 Millionen Menschen sind innerhalb des Landes vertrieben, 6,2 Millionen sind in andere europäische Länder geflohen. Zerstörte Wasser-, Energie-, Heizungs-, Schul- und Gesundheitssysteme sowie neue Angriffe schneiden ganze Gemeinden immer wieder von Strom, Heizung und Wasser ab. Das ist besonders im Winter lebensbedrohlich. UNICEF setzte 2025 einen Schwerpunkt auf Bildung und frühkindliche Entwicklung. Beschädigte Schulen wurden repariert, Lernmaterial und digitale sowie alternative Lernformate bereitgestellt, damit Kinder trotz Krieg weiterlernen können. Zusätzlich reparierte UNICEF Wassersysteme und stellte Trinkwasser und Hygieneartikel bereit. Mobile medizinische Teams, Impfprogramme und Basisgesundheitsdienste erreichten besonders gefährdete Familien. Psychosoziale Betreuung und kinderfreundliche Räume boten Schutz und Stabilität für traumatisierte Kinder.



Die 17-jährige Sofiia steht vor den Trümmern ihrer ehemaligen Schule in Charkiw im Nordosten der Ukraine. Das Gebäude wurde durch Beschuss zerstört.

© UNICEF/UNIS/5997/Flippo



Am 28. März 2025 erschütterte ein Erdbeben der Stärke 7,7 Myanmar. UNICEF war vor Ort und konnte sofort helfen. Phone Payae (5) aus der Region Sagaing nimmt Hilfsgüter mit Hygieneartikeln entgegen.

© UNICEF/UN17/2214/Nyam Zay Htet

6,9 Millionen Kinder brauchen Hilfe.

## Wenn die Kindheit bebzt

**Südostasien.** In Myanmar blieb die Lage 2025 kritisch. Der Konflikt, wirtschaftliche Not und das Erdbeben vom 28. März 2025 verschärften die humanitäre Krise. 21,9 Millionen Menschen, darunter 6,9 Millionen Kinder, brauchten Hilfe. Das Beben zerstörte Wassersysteme und medizinische Einrichtungen. Das Risiko von Krankheitsausbrüchen stieg. Viele Kinder wurden mehrfach vertrieben, von ihren Familien getrennt. Sie leiden unter psychosozialen Belastungen. Auf den Philippinen führten starke Erdbeben im Oktober 2025 zu schweren Schäden. 700 000 Menschen brauchten dringend Hilfe. Schulen und WASH-Systeme (Water, Sanitation, Hygiene) wurden zerstört. In beiden Ländern war UNICEF bereits vor den Katastrophen vor Ort und konnte sofort reagieren: Versorgung mit Trinkwasser, Hygieneartikeln, Reparatur grundlegender WASH-Infrastruktur, mobile Gesundheitsdienste, Behandlung akuter Mangelernährung sowie Schutz und psychosoziale Hilfe für traumatisierte Kinder. Alternative und digitale Bildungsangebote erreichen Kinder ohne Zugang zu einer Schule.

# Humanitärer Beitrag

**Afghanistan.** Das Ziel einer Botschafterreise ist es, mithilfe der Bekanntheit auf die Probleme eines Landes hinzuweisen und wertvolle Spendengelder zu sammeln. UNICEF ist in Afghanistan seit über 75 Jahren im Einsatz. Seit der Machtübernahme der Taliban trifft die humanitäre Krise Kinder und deren Familien besonders hart. Rund zwei Drittel der Bevölkerung sind auf Hilfe angewiesen. Die geopolitische Lage, die Folgen des Klimawandels, Erdbeben sowie anhaltende Flucht stellen das Leben vor grosse Herausforderungen. Vor allem Kinder sind betroffen. Fast die Hälfte aller Kinder unter fünf Jahren sind mangelernährt. Nur jedes zweite Kind im schulpflichtigen Alter hat Zugang zu Bildung. Viele Mädchen dürfen ab dem sechsten Schuljahr keine weiterführende Schule besuchen. Einziger Lichtblick ist die Hilfe von humanitären Organisationen. Auf seiner ersten Reise als Botschafter von UNICEF Schweiz und Liechtenstein konnte Singer-Songwriter Bastian Baker sich ein Bild von der Programmarbeit vor Ort machen. Er besuchte unter ande-

«Die Menschen brauchen unsere Hilfe. Damit die Kinder auch als Erwachsene nicht den Glanz in ihren Augen verlieren.»

Bastian Baker, UNICEF Botschafter

rem ein Spital und eine Schule. Über seine Eindrücke von der Reise wurde im letzten Jahr auf nationaler Ebene in Magazinen, Radio und TV berichtet. Etwa über das Verbot, Musik zu machen. Die Reise fiel genau in ein Zeitfenster, in dem die Taliban das Internet im Land abgestellt hatten. Das stellte die Menschen im humanitär gebeutelten Land vor weitere Herausforderungen. Mehr denn je weiss Bastian Baker seitdem, dass die Kinder in Afghanistan dringend Hilfe brauchen.



Bastian Baker (Botschafter von UNICEF Schweiz und Liechtenstein) konnte sich auf seiner ersten UNICEF Reise von den laufenden Hilfsprogrammen in Afghanistan ein Bild machen. Besucht wurden Gesundheits- wie auch Bildungsprogramme.

© UNICEF/CH-F/17244697/Miriam Klauke

# Kinderschutz



Korotimi (UNICEF Beraterin) empfängt eine Überlebende geschlechtsspezifischer Gewalt in ihrem Büro im Frauen- und Mädchenhaus in Gourga. Hier kann sie in einem geschützten Rahmen helfen.

## «Safe Spaces» für Mädchen und Frauen

**Burkina Faso.** UNICEF Schweiz und Liechtenstein unterstützt von 2024 bis 2026 das Programm «Prevention and Response to Gender-Based Violence, Sexual Exploitation and Abuse» in Burkina Faso. Das Programm stärkt in erster Linie Frauen und Mädchen – insbesondere Überlebende oder Gefährdete von geschlechtsspezifischer Gewalt. Ein besonderer Fokus liegt auf der Errichtung von Anlaufstellen (Safe Spaces) für Frauen und Mädchen: Mit Unterstützung von UNICEF Schweiz und Liechtenstein werden insgesamt vier solcher Schutzräume geschaffen. Diese sind mit Lernmaterialien und Spielangeboten sowie Räumen für Beratung, Qualifizierung und den Aufbau von Einkommens- und Existenzgrundlagen ausgestattet. Gleichzeitig werden Gemeinschaften als Ganzes gestärkt, zum Beispiel indem Männer, Jungen und lokale Führungspersonen in Kampagnen zu Prävention, positiver Männlichkeit und Normenwandel eingebunden werden. Zudem werden lokale Schutz- und Versorgungssysteme (Gemeindeakteure, Gesundheits- und Kinderschutzstrukturen, Behörden) durch Schulungen,

bessere Koordination und funktionierende Überweisungs- und Verweissysteme nachhaltig gestärkt. Trotz Gesetzen, Strategien, Aktionsplänen und humanitären Interventionen bleibt die geschlechtsspezifische Gewalt in Burkina Faso eine Herausforderung. 2024 waren über 1,3 Millionen Menschen im Land auf Schutz vor sexualisierter und geschlechtsspezifischer Gewalt angewiesen. Zwischen September 2024 und Februar 2025 konnte UNICEF bereits einen Safe Space eröffnen. 802 Frauen und 253 Mädchen wurden durch Sensibilisierungs- und Präventionsmassnahmen zu geschlechtsspezifischer Gewalt erreicht. 300 nahmen an Schulungen zur finanziellen Selbstständigkeit, für berufliche Kompetenzen und die Stärkung des Selbstvertrauens teil. 578 Frauen und 322 Mädchen erhielten Zugang zu psychischer und psychosozialer Begleitung sowie Unterstützung.

**578 Frauen und 322 Mädchen erhielten Zugang zu psychischer und psychosozialer Begleitung.**

# Überleben

## Gesundheitssysteme stärken

**Nepal.** UNICEF Schweiz und Liechtenstein unterstützt seit 2025 das Programm «Stärkung von Gesundheitssystemen». Ein zentraler Fokus liegt auf der Verbesserung des Gesundheitssystems sowie dem Aufbau nachhaltiger Strukturen. Zwar hat Nepal in den vergangenen Jahren Fortschritte bei der Senkung der Mütter- und Neugeborenensterblichkeit erzielt, doch insbesondere in benachteiligten Regionen sind diese weiterhin einem hohen Sterberisiko ausgesetzt. Das Programm verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, der medizinische Versorgung und technologische Innovationen miteinander verbindet. Bis 2027 werden 250 medizinische Fachkräfte ausgebildet, 15 Geburtzentren und 15 Spitäler mit moderner medizinischer Ausrüstung für die Betreuung von Schwangerschaften, sichere Geburten sowie die Versorgung von Neugeborenen ausgestattet. Rund 2500 schwangere Frauen sowie junge Mütter erhalten dadurch einen verbesserten Zugang zu Gesundheitsleistungen. Durch dieses Programm können schätzungsweise 800 Neugeborene gerettet werden. Tausende Kinder erhalten die Chance auf einen sicheren und gesunden Start ins Leben.



© UNICEF/UN792/292/Rabbit Upadhyay



**2025: CHF 3410 093  
Fokus Überleben**

Gesundheit von Müttern und Neugeborenen, Stärkung von Gesundheits- und Ernährungssystemen, psychische Gesundheit und psychosoziales Wohlbefinden, Früherkennung und Behandlung von Mangelernährung

**85% entwickelten sich altersgerecht.**



© UNICEF/UN543132/

## Frühkindliche Entwicklung fördern

**Bolivien.** UNICEF Schweiz und Liechtenstein unterstützte von 2023 bis 2025 das Programm «Förderung der frühkindlichen Entwicklung». Das Ziel war es, die Entwicklungschancen von Kindern nachhaltig zu verbessern. Zwar hat Bolivien wichtige Fortschritte erzielt, doch in ländlichen Regionen bestehen weiterhin Ungleichheiten bei der Förderung von Kindern. 85 Prozent von ihnen entwickelten sich altersgerecht. Insgesamt profitierten 59 395 Kinder davon. Es wurden 1675 Fachkräfte geschult und 43 156 Eltern wurden in ihren Erziehungskompetenzen gestärkt. Das Programm verbesserte die frühkindliche Gesundheitsversorgung und Entwicklungsförderung deutlich und schuf so bessere Voraussetzungen für ein gesundes Aufwachsen. Es wurde Mitte 2025 abgeschlossen. Seit September 2025 unterstützt UNICEF Schweiz und Liechtenstein ein ähnliches Programm, welches Eltern, Betreuungspersonen und Gemeinden stärkt, Fachkräfte weiterbildet und Gesundheitssysteme ausbaut.

# «Sternenwochen»

## «Sternenwochen»-Award-Ceremony

**Zürich.** Am 14. Mai 2025 fand im Schauspielhaus Zürich die «Sternenwochen»-Award-Ceremony statt. Der grosse Abschluss und das Dankeschön an alle Kinder, die sich 2024 für die benachteiligten Babys und Kleinkinder in Burundi eingesetzt hatten. Rund 600 Gäste kamen mit ihren Familien und Freunden und applaudierten den zwölf Nominierten. Mitsingen, Mitlachen und Mitklatschen war erlaubt. Dafür sorgten Marius von der Jagdkapelle, das Comedy-Duo Men on Birds und die Sängerin Stefanie Heinzmann. Für Spannung bei der Award-Verleihung war die Laudatorin Stefanie Heinzmann mit den Laudatoren Manu Burkart, Anatole Taubman sowie Marius Tschirky verantwortlich.



### Gewonnen haben:

**Einzelkind:** Lukas aus Freienwil AG mit «Bauchladen und selbst gemachten Karten, Bügelset sowie gedörrten Zwetschgen».  
**Freunde/Geschwister:** Anouk, Rhea, Noelia und Juna aus Liestal BL mit den «Gelli-Print-Karten».  
**Familien:** Familie Sciarra mit Elia und Lorena aus Bremgarten b. Bern mit «Pizza è amore».  
**Schulen:** Zweite Primarklasse aus Berikon AG mit «Gemüsemarkt auf dem Bauernhof».

## «Sternenwochen» 2025 Hilfe für Flüchtlingskinder im Tschad

**Sudan/Tschad.** Die Award Ceremony war auch der Startschuss für das neue «Sternenwochen»-Programm. Die kreative Spendensammlung unterstützte im letzten Jahr Kinder im Tschad, in dem grossen Nachbarland des Sudans. Der seit mehr als zwei Jahren anhaltende Konflikt im Sudan hat eine der schwerwiegendsten Vertreibungskrisen unserer Zeit ausgelöst. Rund 12 Millionen Menschen wurden gewaltsam aus ihrer Heimat vertrieben. Knapp eine Million Menschen strömten bis Ende 2024 in die Flüchtlingslager im Tschad. Für die Kinder bedeutet die Flucht oft den Verlust von Sicherheit, Bildung und gesundheitlicher Versorgung. Gleichzeitig steht der Tschad selbst vor enormen Herausforderungen. Er gilt als eines der ärmsten Länder der Welt. Die Ankunft Hunderttausender Geflüchteter und Rückkehrender bringt die lokalen Gemeinschaften an ihre Grenzen. Wasser, Schulen und Gesundheitszentren sind überlastet, Brennholz und fruchtbares Land werden immer knapper. UNICEF ist seit Beginn der Krise vor Ort und unterstützt Kinder sowie ihre Familien mit lebensrettender Hilfe. Dabei richtet sich die Unterstützung bewusst an alle betroffenen Gruppen: an Geflüchtete, Rückkehrende und die lokale Bevölkerung. Dank den zahlreichen kreativen Sammelaktionen kann UNICEF Kindern im Tschad helfen. Mit Sponsorenläufen, Zirkus- und Zaubershows, Casinoabenden, Weihnachtsmärkten mit feinen Guetzli und Punch leisten die Kinder Hilfe, die im Tschad zum Tragen kommt. Im Mittelpunkt stehen sauberes Trinkwasser, sanitäre Grundversorgung und Hygiene, Medizin sowie die Behandlung von Mangelernährung bei Säuglingen und Kleinkindern. UNICEF schützt Kinder vor Gewalt, bietet psychosoziale Unterstützung und schafft kinderfreundliche Räume, in denen sie zur Ruhe kommen und spielen können. Unbegleitete und von ihren Familien getrennte Kinder erhalten besondere Unterstützung. Auch in der Krise bleibt Bildung wichtig. Temporäre Lernräume, Schulmaterialien und Förderangebote helfen Kindern im Tschad, Perspektiven für ihre Zukunft zu schaffen. Dank den «Sternenwochen» erhalten Kinder im Ost-Tschad Schutz, Stabilität und neue Hoffnung – in einer der komplexesten humanitären Krisen unserer Zeit.

90% der Geflüchteten  
sind Frauen und Kinder.



Dank den UNICEF «Sternenwochen» konnten Kinder und Familien, die aufgrund des Konflikts im Sudan in den Tschad geflohen sind, mit lebenswichtiger Unterstützung erreicht werden.



Mit viel Herzblut verkauften die Mädchen im Rahmen ihrer «Sternenwochen»-Aktion selbst gestaltete Armbänder und setzten damit ein starkes Zeichen für Kinder in Not im Tschad.



# Förderung innovativer Lernangebote



**Philippinen.** UNICEF Schweiz und Liechtenstein unterstützt auf den Philippinen die Verbesserung digitaler Lehr- und Lernmöglichkeiten in Mehrklassenschulen – Schulen, in denen Kinder verschiedener Jahrgangsstufen gemeinsam unterrichtet werden. In abgelegenen Regionen gibt es zu wenige Lehrkräfte und zu geringe Schülerzahlen für getrennte Klassen. Die Hauptprobleme bei dieser Form des Unterrichts liegen im Mangel an geeigneten Lernmaterialien und in der unzureichenden Ausbildung der Lehrkräfte für den Unterricht mehrerer Jahrgangsstufen gleichzeitig. In einem Pilotprojekt setzt UNICEF daher auf digitale Lernressourcen für rund 5000 Kinder in 100 Schulen. Zusätzlich wurden bereits 100 Lehrpersonen und 162 Schulleitungen in der Anwendung dieser Materialien weitergebildet. Eltern wurden über sicheres und verantwortungsbewusstes technologiegestütztes Lernen informiert. Nach der Umsetzung werden die Erfahrungen der Beteiligten evaluiert, um den Lernerfolg zu messen, die Materialien weiter zu verbessern und landesweit zu skalieren.

# Partnerschaften

## Globale Zusammenarbeit mit lokaler Wirkung

**Bhutan.** Als UNICEF und die Z Zurich Foundation 2021 ihre Partnerschaft «Thriving Together» starteten, stand ein gemeinsames Ziel im Mittelpunkt: die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden junger Menschen zu stärken. Was als gemeinsames Engagement begann, hat sich zu einer globalen Initiative entwickelt. Das Programm verankert psychische Gesundheit in Bildungssystemen und stärkt junge Menschen mit konkreten Unterstützungsangeboten. 2024 wurde die Initiative auf 15 Programmländer ausgeweitet und erreicht inzwischen Millionen Jugendliche und Betreuungspersonen weltweit. Eines dieser Länder ist Bhutan. Bei einem Programmbesuch im Oktober 2025 erlebten Vertreter von UNICEF und der Z Zurich Foundation, wie die Initiative lokal umgesetzt wird. Methoden zur Emotionsregulation, Stressbewältigung, Achtsamkeit, Atemtechniken und Aktivitäten zur gegenseitigen Unterstützung helfen den Jugendlichen, Gefühle zu identifizieren und Bewältigungsstrategien für den Alltag zu entwickeln. UNICEF Bhutan arbeitet eng mit der Regierung zusammen, um die Massnahmen fest im Bildungssystem zu verankern. So entsteht ein systematischer Ansatz, der die psychische Gesundheit junger Menschen langfristig stärkt.



© UNICEF Philippinen/UN0724735/Blanche Bacariza

## Langjähriges Engagement

**Philippinen.** Die MSC Foundation ist seit 16 Jahren verlässliche Partnerin von UNICEF und unterstützt Programme unter anderem in den Bereichen Bildung und Ernährung. Mit der Lancierung der Bildungsinitiative «The Learning Bridge» auf den Philippinen wird diese Partnerschaft nun fortgeführt. Auf der Insel Mindanao haben Armut, vergangene Konflikte, die Folgen der Covid-19-Pandemie, häufige Extremwetterereignisse und fehlende Infrastruktur zu stark sinkenden Einschulungs- und Alphabetisierungsraten geführt. Das Programm begegnet dieser Bildungskrise mit praxisnahen Ansätzen wie der Weiterbildung von 7000 Lehrkräften, spielerischen Lernmethoden sowie der Konzeption und dem Bau einer klimaangepassten schwimmenden Schule. So sollen in den kommenden drei Jahren rund 400 000 Kinder besseren Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung erhalten.



© UNICEF/UN1708227/Larry Monserrate Piogo



© UNICEF/CH-FL

## Digitale Inklusion

**Genf.** Am 16. Juni 2025 wurde das neue Giga Connectivity Centre auf dem Campus Biotech in Genf eröffnet. Giga, die globale Initiative von UNICEF und der International Telecommunication Union, verfolgt das Ziel, bis 2030 alle Schulen weltweit mit dem Internet zu verbinden. Allein 2025 wurden über 2,2 Millionen Schulen ohne Internetzugang in 143 Ländern erfasst und mehr als 24 000 Schulen direkt angebunden. Rund 11 Millionen Kinder erhielten dadurch Zugang zu digitalen Lernangeboten. Die neuen Giga-Büros in Genf bieten Raum für Austausch und Innovation zwischen Partnern, Regierungen und Technologieakteuren. Damit stärkt die Schweiz ihre Rolle bei der Förderung globaler Bildungsgerechtigkeit und digitaler Inklusion.



© UNICEF/UN167649/Frank Dejongh

## Solis-Weihnachtsaktion

**Schweiz.** In der Weihnachtszeit engagierte sich das Traditionsunternehmen Solis of Switzerland mit einer besonderen Aktion für UNICEF. Vom 2. bis 31. Dezember 2025 gingen fünf Prozent des Umsatzes aus dem Schweizer Onlineshop an UNICEF und unterstützten damit lebenswichtige Programme. Diese kommen Kindern direkt zugute – von Impfkampagnen und Bildungsinitiativen bis hin zu sauberem Trinkwasser. Die Zusammenarbeit ermöglichte es, noch mehr Kinder in Not zu erreichen und ihnen Schutz, Gesundheit und neue Perspektiven zu eröffnen. Gerade in einer Zeit, die im Zeichen des Schenkens steht, zeigte die Aktion, wie gemeinsames Handeln konkrete Wirkung entfalten kann. Unser Dank gilt allen Unterstützenden und Solis für ihr wertvolles Engagement.



© UNICEF/CH-FL

## Engagement für psychische Gesundheit

**Genf.** Die psychische Gesundheit junger Menschen braucht mehr Aufmerksamkeit. Vor diesem Hintergrund veranstaltete die von UNICEF geführte Global Coalition for Youth Mental Health am 5. November 2025 den Event «Bright Minds, Healthy Futures» im Palais des Nations in Genf. Vertreterinnen und Vertreter aus dem öffentlichen und dem privaten Sektor diskutierten Massnahmen und Investitionen zur Stärkung der psychischen Gesundheit junger Menschen und ihrer Betreuungspersonen. Impulse lieferten die neue Coalition-Studie «Global Insights zur psychischen Gesundheit der Generation Z», persönliche Beiträge von drei UNICEF Youth Champions sowie die Erfahrungen von UNICEF Botschafter Anatole Taubman. UNICEF dankt allen Teilnehmenden für ihr Engagement.



**2025: CHF 20 375 280 für Bildung**

Frühkindliche Bildung, Grundbildung, Bildung und Kompetenz für Jugendliche, Mädchenbildung, inklusive Bildung, Bildung in Krisen- und Konfliktregionen sowie Stärkung von Bildungssystemen und Innovation

# Kinderrechte in der Schweiz und in Liechtenstein

## 30 Jahre Kinderrechte in Liechtenstein

**Liechtenstein.** Ab Sommer 2025 feierten wir das 30-jährige Jubiläum der Ratifizierung der Kinderrechtskonvention in Liechtenstein. Zum Jubiläumsjahr schlossen sich die Organisationen zusammen, welche sich für Kinder und Jugendliche einsetzen. Unter dem Motto «Vorfahrt für Kinderrechte» machten wir gemeinsam auf Kinderrechte aufmerksam und zeigten durch Kinderrechte-Patenschaften, wie sich die verschiedenen Organisationen dafür einsetzen. Anlässlich des Jubiläumsjahres verwandelte UNICEF Schweiz und Liechtenstein einen gewöhnlichen LIEmobil-Bus in einen bunten Kinderrechte-Bus. Ein Jahr lang fuhr er quer durchs Land und machte Kinder wie Erwachsene auf Kinderrechte aufmerksam. Die Idee dazu stammte von Jugendlichen, die am «jubel-Forum» 2024 teilgenommen hatten. Zum Internationalen Tag des Spielens am 11. Juni 2025 haben wir den Bus gemeinsam mit der Kinderlobby, dem Netzwerk der Kinder- und Jugendorganisationen in Liechtenstein, sowie dem Land Liechtenstein feierlich eingeweiht. Mit Musikeinlagen von Kindern und Jugendlichen, einem Grusswort von Regierungsrat Dr. Emanuel Schädler und vielen Möglichkeiten für Spiel und Spass bleibt die Lancierungsaktion in guter Erinnerung. Rund 200 Personen kamen beim Auftakt-event für den Kinderrechte-Bus und den Start in das Jubiläumsjahr zusammen.

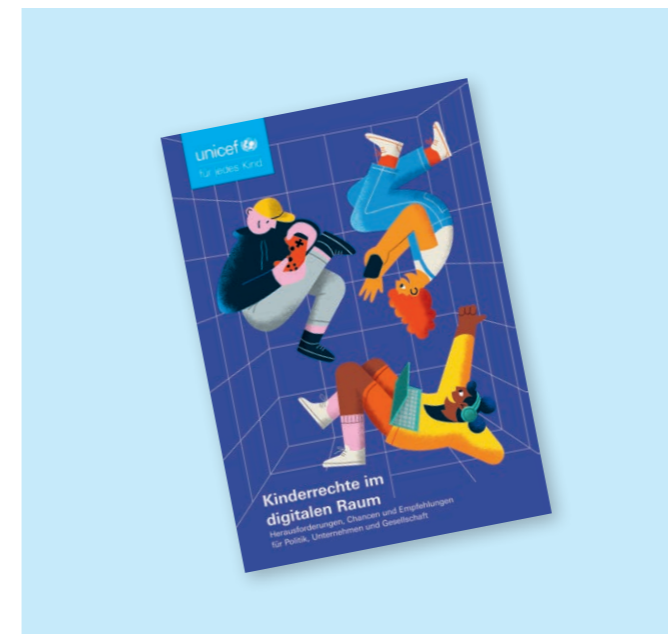


## Rechte kennen und einfordern

**Schweiz und Liechtenstein.** Wir setzen uns dafür ein, Kinderrechte bekannter zu machen. Denn nur wer seine Rechte kennt, kann sie auch wahrnehmen und einfordern. Deshalb erklären wir Kindern ihre Rechte verständlich und stärken sie darin, sie einzufordern. Zugleich sensibilisieren wir Erwachsene – ein oft übersehener, aber zentraler Aspekt. Sie tragen die Verantwortung, Kinderrechte umzusetzen und Kinder und Jugendliche ernst zu nehmen. UNICEF Schweiz und Liechtenstein stellt vielfältige Informationen bereit, um sowohl Kinder als auch Erwachsene zu erreichen. Allein im Jahr 2025 wurden über unsere Website insgesamt 36 750 Publikationen und Materialien zu Kinderrechten bestellt. Neu im Angebot sind ansprechende Produkte rund um den «Internationalen Tag der Kinderrechte» am 20. November. Eine bunte Illustration zeigt symbolisch die Rechte von Kindern. Sie bildet das zentrale Element der neuen Infomaterialien: Ein Blickfang für jede Veranstaltung ist unser buntes Poster. Mit dem Sticker-Set wird jedes bestehende Plakat im Handumdrehen zu einem Kinderrechtstag-Highlight. Praktisch und vielseitig einsetzbar sind die Postkarten, die sich ideal verteilen oder verschicken lassen. Für kleine Kreative gibt es zudem ein farbenfrohes Kreide-Set, mit dem sie selbst aktiv mitgestalten können.



Der Bus wurde am 11. Juni, dem Internationalen Tag des Spielens, feierlich eingeweiht. Ein Jahr lang fuhr er quer durchs Land und machte Kinder wie auch Erwachsene auf Kinderrechte aufmerksam.



## Kinder im digitalen Raum schützen

**Schweiz und Liechtenstein.** Die im März lancierte Publikation «Kinderrechte im digitalen Raum» beleuchtet sowohl die Herausforderungen als auch die Chancen für ein sicheres und kindgerechtes Bewegen im digitalen Raum. Der digitale Raum hält in sämtlichen Lebensbereichen Einzug und beeinflusst den Alltag von Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen. Da digitale Anwendungen meist aus wirtschaftlichen Interessen von Unternehmen entwickelt werden, orientieren sie sich oft nicht am Kindeswohl und berücksichtigen die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in der Entwicklung kaum. Dies kann zu einer Reihe von Kinderrechtsverletzungen führen, welche unter Umständen starke Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche haben. Um aufzuzeigen, wie die Umsetzung der Kinderrechte im digitalen Raum gestaltet werden kann, richten sich die Handlungsempfehlungen bewusst an Unternehmen, die Gesellschaft und die politische Ebene. Denn damit Kinder und Jugendliche auch im digitalen Raum umfassend geschützt, gefördert und beteiligt werden, braucht es die Zusammenarbeit aller.

## Schutzsuchende Kinder in Schweizer Kollektivunterkünften: Handlungsempfehlungen für den Asylbereich

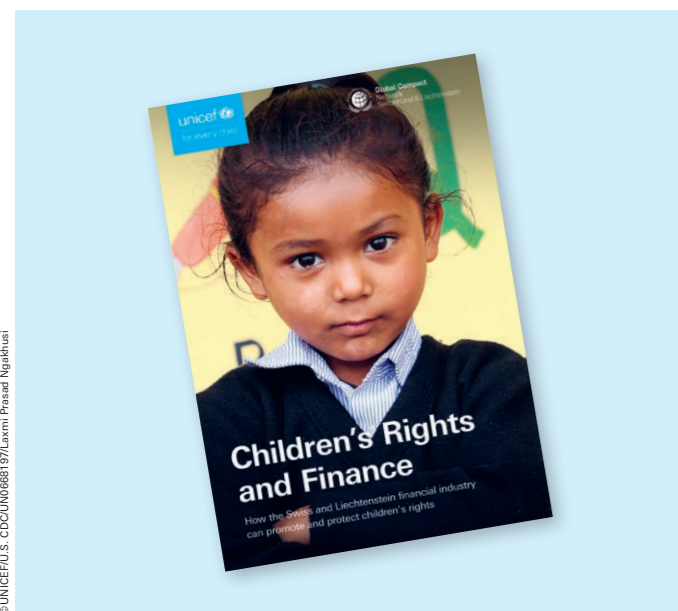
**Schweiz.** Aus kinderrechtlicher Perspektive bergen Kollektivunterkünfte zahlreiche Risiken, wie zum Beispiel fehlende Privatsphäre, unzureichenden Schutz vor Gewalt oder mangelnden Zugang zu Bildung und psychosozialer Unterstützung. Deshalb zielt die aktuelle Publikation darauf ab, durch konkrete Empfehlungen die Bemühungen der involvierten Akteur:innen zu unterstützen, die Bedingungen in bestehenden Kollektivunterkünften kindgerechter zu gestalten. Die Fachpublikation soll den Schutz, die Förderung und die Partizipation von Kindern in Kollektivunterkünften verbessern. Denn die in der UN-Konvention über die Rechte des Kindes (Kinderrechtskonvention, KRK) festgeschriebenen Rechte sind völkerrechtlich bindend und gelten uneingeschränkt auch für schutzsuchende Kinder in der Schweiz. Die Empfehlungen richten sich dabei sowohl an Akteur:innen der zuständigen Behörden (Bund, Kantone und Gemeinden) als auch an die mit der Unterbringung und Betreuung beauftragten Organisationen oder Verwaltungseinheiten ebenso wie an Leitungspersonen und Mitarbeitende in den Unterkünften.



Bilder Liechtenstein: © UNICEF/CH/L; Illustrationen Covers: © UNICEF/CH/L; Maritime Mambourg

## Kinderrechte und Wirtschaft

**Schweiz und Liechtenstein.** Der Fachbereich Kinderrechte und Unternehmen von UNICEF Schweiz und Liechtenstein hat im Anschluss an die Ende 2024 veröffentlichte Studie «Kinderrechte und Finanzwirtschaft» mehrere Folgeaktivitäten umgesetzt. In einem Webinar zum Thema «Understand your impact on children's rights beyond child labor» (organisiert vom SECO, von dem UN Global Compact Network Switzerland & Liechtenstein sowie Save the Children) wurde auf Grundlage der Studie aufgezeigt, wie Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen in vielfältiger Weise Einfluss auf Kinderrechte haben – sei es durch die Produktsicherheit, die Marketingpraxis, die Arbeitsbedingungen für Eltern oder über die Folgen für die Umwelt. Entlang der Wertschöpfungskette eines Smartphones wurden exemplarisch verschiedene Auswirkungen auf Kinderrechte analysiert: von der Rohstoffgewinnung für die Herstellung eines Geräts bis hin zu den Chancen und Risiken für Kinder bei dessen Nutzung. Weiter wurde die Studie in der Monitoring-Gruppe des Nationalen Aktionsplans Wirtschaft und Menschenrechte (NAP) vorgestellt und diskutiert. Der NAP verfolgt unter anderem das Ziel, Akteure im Bereich der Investitions- und Finanzdienstleistungen für ihren Einfluss auf die Menschenrechte – einschliesslich der Kinderrechte – zu sensibilisieren. In diesem Kontext dient die Studie als Ressource und Orientierungshilfe für Unternehmen. Die vollständige Studie «Kinderrechte und Finanzwirtschaft» sowie darauf basierende Empfehlungen sind auf unserer Webseite verfügbar.



© UNICEF/US: CDC/UN0668197/Luxmi Prasad Ngabwasi

## 76 «Kinderfreundliche Gemeinden» sind in der Schweiz und Liechtenstein zertifiziert.



© UNICEF/CH

## Die Initiative «Kinderfreundliche Gemeinden» wächst weiter

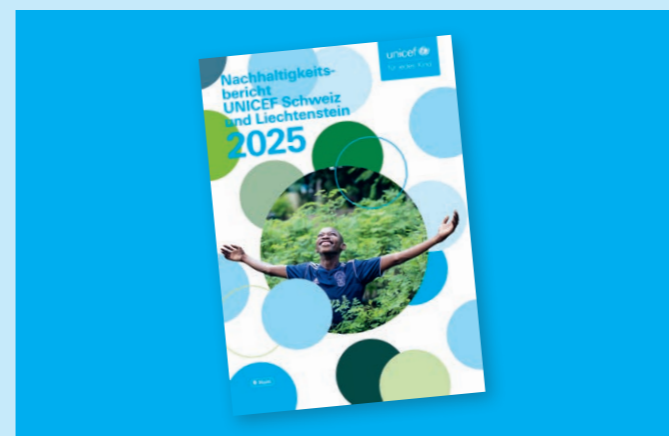
**Schweiz und Liechtenstein.** Im Jahr 2025 wurde die Initiative «Kinderfreundliche Gemeinden» in der Schweiz und in Liechtenstein weiter erfolgreich umgesetzt. Die Gesamtzahl der zertifizierten Gemeinden stieg auf 76 «Kinderfreundliche Gemeinden». Vier Gemeinden wurden erstmals zertifiziert, neun Gemeinden konnten ihre Rezertifizierung erfolgreich abschliessen. Dies zeigt, dass eine kinderfreundliche Politik in der Schweiz und in Liechtenstein zunehmend nachhaltig auf kommunaler Ebene verankert wird. Zur Förderung des Austauschs und zur Bearbeitung aktueller Fragestellungen der kommunalen Kinder- und Jugendpolitik wurden vier regionale runde Tische durchgeführt. Diese boten den Gemeinden eine Plattform für fachlichen Dialog, Vernetzung und gegenseitiges Lernen. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Stärkung bestehender sowie dem Aufbau neuer Partnerschaften mit Kantonen und Unternehmen. Diese Kooperationen haben sich erneut als zentraler Erfolgsfaktor für die wirksame Umsetzung der Initiative erwiesen. Zusätzlich wurde eine Evaluation der Prozesse und der Wirkung der Initiative durchgeführt. In Zusammenarbeit mit Interface wurden wertvolle Erkenntnisse gewonnen, die zur qualitativen Weiterentwicklung und strategischen Ausrichtung der Initiative beitragen.

## Diverses



## UNICEF Women's Dinner

**Liechtenstein.** Am 16. September 2025 trafen sich rund dreissig Frauen aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zum UNICEF Women's Dinner im Restaurant «Ruuf» in Schaan. Gastgeberin Bettina Junker, Geschäftsleiterin von UNICEF Schweiz und Liechtenstein, führte durch einen inspirierenden Abend, der Raum für Austausch und Vernetzung bot. Im Mittelpunkt stand die wichtige Rolle von Frauen bei der Umsetzung und Sicherung von Kinderrechten. Die Veranstaltung war geprägt von einem intensiven Dialog sowie grosser Wertschätzung, weshalb das Format 2026 fortgesetzt werden soll. UNICEF dankt allen Anwesenden, darunter der UNICEF Botschafterin Tina Weirather sowie den Liechtensteiner UNICEF Delegierten Claudia Fritsche und Martina Sochin-D'Elia, die aktiv zu diesem gelungenen Anlass beigetragen haben.



## Nachhaltigkeitsbericht 2025

**Schweiz und Liechtenstein.** Der zweite Nachhaltigkeitsbericht von UNICEF Schweiz und Liechtenstein bietet einen transparenten Überblick über die verfolgte Nachhaltigkeitsstrategie, ihre Aktivitäten sowie die Governance-Struktur, die für eine wirksame Umsetzung sorgt. Entlang der drei strategischen Bereiche – für Kinder und Jugendliche, für UNICEF Schweiz und Liechtenstein sowie für den Planeten – ziehen wir Zwischenbilanz: Welche Massnahmen wurden umgesetzt, welche Wirkung ist bereits spürbar und wo bestehen weiterhin Herausforderungen? Der Bericht wurde unter Bezugnahme auf die GRI-Standards (Global Reporting Initiative) erarbeitet und zeigt, wie wir Verantwortung übernehmen und Nachhaltigkeit konsequent in unserer Organisation verankern.



## Triathlon Locarno

**Locarno.** Am Wochenende vom 6.9. und 7.9.2025 fand der «Triathlon Locarno» statt. UNICEF Schweiz und Liechtenstein ist bereits zum vierten Mal offizieller Charity-Partner. Der Sportevent fand vor einer malerischen Kulisse entlang des Lago Maggiore statt. Am Kids-Triathlon nahmen Mädchen und Jungen ab drei Jahren teil. Bei der Online-Anmeldung für den Triathlon Locarno bestand die Möglichkeit, zusätzlich zum Startgeld einen Betrag an UNICEF Schweiz und Liechtenstein zu spenden. Diese Spendengelder kommen Kindern in Konflikten zugute. Die Spende war nicht an eine Teilnahme am Triathlon gekoppelt. UNICEF Schweiz und Liechtenstein war an beiden Tagen mit einem Info- und Spiele-Stand am Lido respektive im Triathlon-Village vor Ort.

Bild Women's Dinner: © Michael Zanghellini – Bild Nachhaltigkeitsbericht: © UNICEF/UN0645665/Wilcoq – Bild Triathlon: © UNICEF/CH-FL

# Frieden Für jedes Kind



Im Rahmen des Eurovision Song Contest in Basel hatte UNICEF Schweiz und Liechtenstein eine klare Botschaft an alle Fans: Frieden. Für jedes Kind. Die Musik verbreitende Friedens-taube war auf Plakaten und in Trams sowie online sichtbar.

Illustration: © UNICEF/CH-FR/Francesca Cattaneo

## Ihre Hilfe wirkt Danke

Im letzten Jahr haben viele Spenderinnen und Spender, viele starke Partnerinnen und Partner, Unternehmen, Stiftungen, Gemeinden, Städte, Kantone, Organisationen, Prominente und der Bund uns grosszügig unterstützt. Zusätzlich haben über vierzig Personen durch ihren Nachlass UNICEF unterstützt. Ihnen allen sagen wir herzlich Danke. Ohne sie wäre die nachhaltige Arbeit von UNICEF nicht möglich.

ALDI SUISSE AG  
Alfred Richterich Stiftung  
Clariant Foundation  
Däster-Schild Stiftung  
Fondation Botnar  
If! Foundation  
Karl Kahane Foundation  
Mahari-Stiftung  
MSC Foundation  
Roche Employee Action and Charity Trust (Re&Act)  
Sulzer Management AG  
Würth Group  
Z Zurich Foundation

Einige Geber:innen und Partner:innen möchten aus Gründen der Diskretion nicht aufgeführt werden.

### Impressum

Herausgeber: Komitee für UNICEF Schweiz und Liechtenstein. Übersetzung: Französisch, Italienisch, Englisch: Translingua. Korrektorat: Deutsch: Marianne Sievert. Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch: Translingua. Bildbearbeitung und Typografie: Marjeta Morinc. Druckerei: Stämpfli AG. Papier: Umweltfreundliches Papier (Antalis, Nautilus 90 g/m<sup>2</sup>). Exemplare können bestellt werden unter [info@unicef.ch](mailto:info@unicef.ch). Ein PDF befindet sich auch als Download auf [unicef.ch](http://unicef.ch). Juni 2026.

# Bilanz

in CHF	31.12.2025		31.12.2024	
<b>Aktiven</b>				
Flüssige Mittel	19'292'986		16'640'848	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	867'802		735'941	
Übrige kurzfristige Forderungen	52'419		98'073	
Vorräte	87'735		57'601	
Aktive Rechnungsabgrenzung	145'463		263'238	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>20'446'405</b>	<b>57.25%</b>	<b>17'795'701</b>	<b>59.11%</b>
Finanzanlagen	11'721'194		11'749'864	
Mobile Sachanlagen	167'311		141'806	
Immobilie Sachanlagen	3'364'000		400'000	
Immaterielle Vermögensgegenstände	15'663		20'883	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>15'268'168</b>	<b>42.75%</b>	<b>12'312'553</b>	<b>40.89%</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>35'714'573</b>	<b>100.00%</b>	<b>30'108'254</b>	<b>100.00%</b>

<b>Passiven</b>				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1'270'761		1'534'181	
Verbindlichkeiten ggü. nahestehenden Personen	16'563'065		14'269'490	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	67'612		192'720	
Passive Rechnungsabgrenzung	1'646'786		400'373	
Kurzfristiges Fremdkapital	19'548'224		16'396'764	
Langfristige Rückstellung	2'152'000		0	
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>21'700'224</b>		<b>16'396'764</b>	
Fondskapital	3'859'260		3'698'431	
<b>Total Fremd- und Fondskapital</b>	<b>25'559'484</b>	<b>71.57%</b>	<b>20'095'195</b>	<b>66.74%</b>
<b>Gebundenes Kapital</b>	<b>6'934'515</b>		<b>6'937'205</b>	
Gewinnvortrag 1.1.	3'075'854		2'659'062	
Entnahme/Zuweisung gebundenes Kapital	2'690		-35'170	
<b>Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital</b>	<b>142'030</b>		<b>451'962</b>	
<b>Freies Kapital</b>	<b>3'220'574</b>		<b>3'075'854</b>	
Organisationskapital	10'155'089	28.43%	10'013'059	33.26%
<b>Total Passiven</b>	<b>35'714'573</b>	<b>100.00%</b>	<b>30'108'254</b>	<b>100.00%</b>

# Betriebsrechnung

in CHF	2025		2024	
<b>Betriebsertrag</b>				
Ertrag aus Mittelbeschaffung	69'393'670		69'548'749	
Sonstiger Betriebsertrag	394'881		312'758	
<b>Betriebsertrag</b>	<b>69'788'551</b>	<b>100.00%</b>	<b>69'861'507</b>	<b>100.00%</b>
<b>Betriebsaufwand</b>				
Programmaufwand	-54'629'715	78.28%	-55'535'136	79.49%
Advocacy und Öffentlichkeitsarbeit	-1'375'561	1.97%	-1'448'655	2.08%
Fundraising und Marketing	-9'994'501	14.32%	-10'033'564	14.36%
Administration und Qualitätssicherung	-3'098'083	4.43%	-2'853'100	4.08%
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-69'097'860</b>		<b>-69'870'455</b>	
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>690'691</b>		<b>-8'948</b>	
Finanzergebnis	-387'832	0.56%	693'437	0.99%
<b>Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals</b>	<b>302'859</b>		<b>684'489</b>	
Veränderung des Fondskapitals	-160'829	0.23%	-232'527	0.33%
<b>Jahresergebnis (vor Zuweisungen/Entnahmen Organisationskapital)</b>	<b>142'030</b>	<b>0.21%</b>	<b>451'962</b>	<b>0.65%</b>
Zuweisungen/Entnahmen Organisationskapital				
Veränderung gebundenes Kapital	2'690	0.01%	-35'170	0.05%
Veränderung freies Kapital	-144'720	0.20%	-416'792	0.60%

## Aktiven

Die Bilanzsumme per 31.12.2025 nahm gegenüber dem Vorjahr um 5 606 319 Franken zu. Grössere Veränderungen gab es bei der Liquidität und bei den immobilien Sachanlagen. Letztere haben aufgrund der Verbuchung von Liegenschaften aus einer Erbschaft um 2 964 000 Franken zugenommen.

## Passiven

Das Fondskapital nahm um 160 829 Franken zu. Grössere Fondsbewegungen gab es beim Kinderschutz, bei KFG, bei den Themenpatenschaften und beim Nothilfefonds. Durch die Öffnung des Nothilfefonds schaffen wir die Möglichkeit, Nothilfegelder für Krisen einzusetzen, die wenig Aufmerksamkeit geniessen, wie z. B. die humanitäre Krise im Sudan. Aufgrund von hohen Spendeneingängen zum Jahresende wuchs die Verbindlichkeit gegenüber UNICEF am Jahresende. Die Gelder werden bis spätestens am 30. Juni 2026 transferiert werden. Mit dem positiven Ergebnis in Höhe von 142 030 Franken werden die Nachhaltigkeit der Organisation sowie die Unterstützung der Programme und Initiativen von UNICEF gestärkt.

## Erfolgsrechnung

2025 konnten wir Einnahmen in Höhe von 69 788 551 Franken verbuchen. Von diesen Einnahmen sind 80,25 Prozent (Vorjahr 81,57 Prozent) in die internationale und nationale Arbeit von UNICEF geflossen. Die Kosten zur Mittelbeschaffung belaufen sich auf 14,32 Prozent (Vorjahr 14,36 Prozent). Die Aufwände für Administration und Qualitätssicherung betragen 4,43 Prozent (Vorjahr 4,08 Prozent). Die Gelder aus der Einbuchung der Liegenschaften aus Erbschaft werden erst nach deren Verkauf in die Arbeit von UNICEF fliessen. Die Unterstützung von UNICEF Programmen ging um 1,32 Prozent zurück. Die leicht höheren Kosten im Fundraising und in der Administration haben diesen Wert mit beeinflusst. Wir arbeiten weiterhin an Kostenoptimierungen, um das Nettospendenvolumen für UNICEF zu erhöhen. Die Jahresrechnung basiert auf den Grundsätzen von Swiss GAAP FER.

# «Ich trage Kinder im Herzen. Auch, wenn es nicht mehr schlägt.»

Kurt Aeschbacher, Moderator und Botschafter für UNICEF Schweiz und Liechtenstein

Mit einer Erbschaft oder einem Legat zugunsten von UNICEF legen Sie den Grundstein für eine bessere Zukunft für Kinder. Erfahren Sie mehr auf [unicef.ch/testament](https://unicef.ch/testament)

[unicef.ch/testament](https://unicef.ch/testament)



© UNICEF/CHL/Kubus

## Über UNICEF

UNICEF ist das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen. Wir setzen uns seit 80 Jahren in über 150 Ländern für das Überleben und Wohlergehen von Kindern ein – auch in den abgelegensten und gefährlichsten Regionen der Welt. In jeder Notsituation ist UNICEF als eine der ersten Organisationen vor Ort und liefert lebenswichtige Hilfsgüter.

## Unterstützen Sie UNICEF, indem Sie:



einmalig spenden



Mitglied werden



Global Parent werden



eine Projektpatenschaft übernehmen



ein Legat überlassen



eine Firmenpartnerschaft eingehen

UNICEF Schweiz und Liechtenstein  
Pfungstweidstrasse 10 | 8005 Zürich  
Tel. +41 (0)44 317 22 66  
[info@unicef.ch](mailto:info@unicef.ch)  
IBAN: CH88 0900 0000 8000 7211 9

**unicef**   
für jedes Kind

Gedrukt auf umweltschonendem Papier – Cover: © UNICEF/UN031949/Natrain